

Die Jungfrau von St. Jost

Da geht ein einsamer Wanderer auf dem alten Pilgerweg von Oberägeri nach St. Jost, will weiter über den Katzenstrick nach Einsiedeln.

Vor dem Eintritt in den Wald nach St. Jost trifft er auf eine Erscheinung, die Jungfrau von St. Jost.



Am alten Pilgerweg nach St. Jost (aufgenommen am 25.11.2018 von Alfred Mühlemann)



Auf dem alten Pilgerweg nach St. Jost (aufgenommen am 25.11.2018 von Alfred Mühlemann)



Aufgenommen am 28.10.2018 von (Name noch zu ermitteln - Freund von Stefan Mühlemann)

Historisches

Der Ortsgeschichte des Ägeritales ist zu entnehmen, dass schon vor 1350 eine kleine Kapelle, ein "heiliges Häuslein", zu Ehren des h. Beichtigers Jodoci (St. Jost) auf St. Jost stand. Seit dem frühen 17. Jahrhundert lebten dann Eremiten bei der Kapelle Sankt Jost auf dem höchsten Punkt des Pilgerweges vom Ägerital nach Einsiedeln. Sie führten dort ein asketisches Leben, hüteten die Kapelle, läuteten die Betglocke, riefen den Alpsegen für die auf der Allmend weilenden Hirten und Sennen und betreuten die vorbeiziehenden Pilger. Allerdings führten längst nicht alle der von der Gemeinde gewählten Einsiedler ein frommes Leben nach den strengen eremitischen Vorschriften. Nicht wenige gerieten wegen Ungehorsam, Pflichtvergessenheit und Verstößen gegen die Regeln in Konflikt mit der weltlichen und der geistlichen Obrigkeit, verliessen für längere Zeit die Klausur, führten ein unmoralisches Leben am Rande der Gesellschaft und trugen zum teilweise schlechten Ruf ihres Standes bei. Deshalb war das Bedauern im Ägerital gering, als 1883 Josef Huber, der letzte Eremit, die Klausur auf Sankt Jost verliess.

Hat das «unmoralische Leben» der Eremiten etwas mit der Jungfrau zu tun? Wurde die Jungfrau gar umgebracht?